



Unterstützen Sie den Volleyballsport in Hannover

Die GfL Hannover lädt zum Sponsorenfest am 9. Juli ein

Wir suchen engagierte Sponsoren, die den Volleyballsport in Hannover unterstützen möchten und unseren Verein auf dem Weg der Professionalisierung investieren wollen. Möchten Sie die GfL Hannover kennenlernen und diesen tollen Sport eventuell sogar einmal selbst ausprobieren? Dann laden wir Sie herzlich zu unserem Sponsorenfest am Sonntag, 9. Juli, ein!

Ab 12 Uhr stehen unsere Beachvolleyballfelder an der Freien Waldorfschule am Maschsee zur Verfügung. Natürlich wird es auch ein kleines Rahmenprogramm geben und für das leibliche Wohl ist ebenfalls gesorgt. Es werden Spieler aus allen Mannschaften mitspielen, die gerne Einblicke in die Welt eines (Beach-) Volleyballers geben.

Egal, ob Sie uns als Einzelperson unterstützen möchten oder als Unternehmen. Jeder Beitrag ist willkommen, und wir sind dankbar für jede Unterstützung, um unsere Ziele zu verwirklichen.

Unsere Ansprechpartnerin Isabel Maisack wird Sie 12 Uhr vor Ort persönlich begrüßen und steht für Fragen bereit. Gemeinsam können wir die Leidenschaft für Volleyball in Hannover weiterentwickeln und unseren talentierten jungen Spielerinnen und Spielern die besten Möglichkeiten bieten.

Seien Sie dabei und unterstützen Sie die GfL Hannover auf ihrem Weg zu neuen sportlichen Erfolgen im Volleyball!

■ Möchten Sie mehr über die Möglichkeiten wissen, wie Sie die GfL unterstützen können? Schreiben Sie uns unter sponsoring@gfl-hannover.de

GfL Hannover – Gemeinsam für den Volleyballsport

Mit der Gründung im Jahr 1961 ist die GfL Hannover einer der ältesten Volleyballvereine Deutschlands. Von Anfang an lag der Fokus auf der Jugendarbeit. Heute ist die GfL mit über 450 Mitgliedern der größte Volleyballverein in Hannover.

Die GfL verfügt über eine der größten Volleyball-Jugendabteilungen in Niedersachsen und legt gleichermaßen Wert auf die Förderung von Jungen und Mädchen. Dafür bietet sie

die Möglichkeit, Wettkämpfe in Ligen zu bestreiten und in höherklassigen Teams mitzutrainieren. Langfristiges Ziel ist es, Talente für die Regionalliga oder sogar 3. Liga auszubilden.

Doch nicht nur auf Spitzenleistungen legt die GfL Wert. Sie hat mit über 70 Volunteers von 2017 bis 2019 den Super-Cup der Volleyball-Bundesliga begleitet und unterstützt das Beachvolleyball-Turnier am Steintor.

Leitplanken für KI gesucht

Die Software ChatGPT bringt KÜNSTLICHE INTELLIGENZ auf die Agenda der Bundesregierung

VON FRANK-THOMAS WENZEL UND CHRISTOPH HÖLAND

BERLIN. Beim Thema Künstliche Intelligenz versucht sich das Wirtschaftsministerium am Spagat: Einerseits will man im Haus von Robert Habeck die Wachstumsbranche voranbringen, andererseits aber auch die Ängste in der Bevölkerung ernst nehmen. Die Lösung soll KI „made in Europe“ sein, wie Franziska Brantner, Staatssekretärin im Wirtschaftsministerium, im Gespräch mit dem RedaktionsNetzwerk Deutschland (RND) erklärte: In der EU soll es ihr zufolge strenge Regeln für den Einsatz von KIs geben, zugleich wolle man aber heimische KI-Unternehmen fördern.

Zuletzt machten vor allem künstliche Intelligenzen aus den USA Schlagzeilen: ChatGPT gehört zu den am schnellsten wachsenden Internetanwendungen aller Zeiten, der Chatboter kann unter anderem Fragen beantworten, Texte erstellen und übersetzen. Dann zog Digitalgigant Google nach, dessen „Bard“ genannter ChatGPT-Konkurrent demnächst in 180 Ländern – allerdings nicht in Deutschland – nutzbar sein soll.

Hiesige Unternehmen spielen hingegen keine große Rolle. Stattdessen diskutiert man in Deutschland und Europa über eine umfangreiche Regulierung, Italien etwa sperrte zuletzt den Zugang zu ChatGPT. Auch in Deutschland lassen Umfragen erhebliche Skepsis erkennen.

„Es gibt Anwendungen, die sehr nützlich sind“, betonte dagegen Brantner, die als Grünen-Abgeordnete parlamentarische Staatssekretärin ist. Beispielsweise könne ein

Arzt dank KI ein Röntgenbild per Knopfdruck mit Millionen anderen Aufnahmen abgleichen, um einen Tumor zu finden. Allerdings ist für die Staatssekretärin auch klar, dass es Grenzen geben muss: Bei der Auswertung der Röntgenaufnahmen könne sie hilfreich sein, über die Therapie – und damit womöglich über Leben und Tod – dürfe eine Maschine hingegen nicht entscheiden. „Es braucht einen klugen rechtlichen Rahmen“, sagt Brantner.

Ausdrücklich begrüßt sie deshalb den sogenannten risikobasierten Ansatz, für den sich auch der EU-Binnenmarktausschuss aussprach: Mögliche Einsatzbereiche sollen je nach Risiko mehr oder weniger Auflagen bekommen, an manchen Stellen soll KI komplett tabu bleiben. „Und wir brauchen Transparenz“, erklärte Brantner weiter. Bei Texten müsse beispielsweise stets erkennbar sein, ob sie von einer KI stammen. Allerdings müssten dafür auch hiesige Unternehmen gestärkt werden: „Wenn keiner mehr in Europa die Technologie beherrscht, dann wird es umso schwieriger, diese Technologie zu regulieren.“ Insbesondere bei der Forschung und der industriellen Anwendung sei man aber hierzulande „gar nicht so schlecht, wie wir manchmal glauben“. Momentan gingen jedoch viele Daten



und Geschäftsgeheimnisse bei fortschrittlichen IT-Anwendungen in die USA.

Dort werde erheblich mehr privates und staatliches Geld investiert. Hiesige Unternehmen bräuchten deshalb mehr Kapital, 3 Milliarden Euro habe die Bundesregierung bereits investiert. „Wir müssen aber auch die privaten Investitionen deutlich steigern, um vertrauenswürdige



ChatGPT gehört zu den am schnellsten wachsenden Internetanwendungen aller Zeiten. Symbolfoto: Matheus Bertelli / Pexels

ge KI made in Europe zu entwickeln“, sagte Brantner.

Zentral sei es, aus dem hierzulande vorhandenen Know-how auch messbar Wertschöpfung zu generieren. Der Staat solle deshalb die Forschungslandschaft unterstützen, um Unternehmen die jeweiligen Ergebnisse zur Verfügung zu stellen.

Zugleich zeigte sich Brantner optimistisch, vielen der Sorgen angesichts künstlicher Intelligenz begegnen zu können. Das

gilt auch für den Arbeitsmarkt: Im Moment ringe Deutschland vor allem mit einem Arbeitskräftemangel, Roboter und KI-Lösungen könnten da Abhilfe bieten. Auch betonte sie, dass Automatisierung etwa in der Industrie nichts Neues sei – ohne Robotereinsatz könnten viele Unternehmen ohnehin nicht im vergleichsweise teuren Deutschland produzieren. „Insofern kann KI sogar dabei helfen, Standorte und damit Arbeitsplätze zu sichern.“



MADSACK
SeeSalon

DIE EXKLUSIVE LOCATION ZUM MASCHSEEFEST

Firmen - und Familienfeiern für 99€ pro Person*, inkl. abwechslungsreichem Buffet und Getränken

Jetzt Buchen:

 www.madsack-seesalon.de

 **0511 - 518 2107**

(*zzgl. MwSt. Pauschale – exkl. Cocktails – gilt für einen Zeitraum von fünf Stunden)

**Täglich vom
26. Juli bis 13. August**

ab 17 Uhr